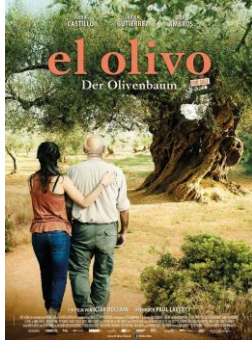


## 3. Mai

**El Olivo – Der Olivenbaum:** Neben ihrem alternden Großvater Ramón liebt Alma nichts so sehr wie einen der alten, knorrigen Olivenbäume, der sich seit ewigen Zeiten im Besitz der Familie befand. Als Kind kletterte sie in seinen Ästen, versteckte sich in einem Loch im Stamm und ließ sich vom Großvater erklären, wie man mit Hilfe eines kleinen Zweiges einen Ableger zieht, der vielleicht ein Tages zu einem neuen, ebenso mächtigen Baum heranwachsen wird. Doch der Baum ist längst verschwunden, im Zuge der Wirtschaftskrise zu Geld gemacht, für 30.000 Euro verkauft, viel Geld, das aber längst in einem Projekt verbrannt ist.

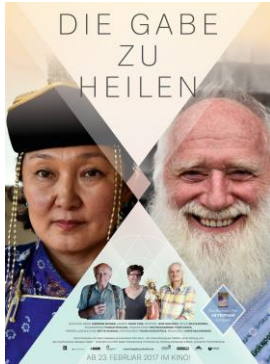


Der Großvater lebt immer noch mit seiner Familie auf der Farm, mit seinen Kindern und Enkeln, doch zunehmend macht das Alter ihm zu schaffen. Immer häufiger wandert er ziellos durch die Gegend, auf der Suche nach dem Olivenbaum, wie allein Alma spürt. Schnell macht sie per Internet den aktuellen Standort des Baums ausfindig: Eine Bank in Düsseldorf, die den Baum sogar als Signet benutzt. Kurzentschlossen überredet Alma ihren Onkel Arti und ihrer Verehrer Rafa, sich auf die Reise nach Deutschland zu machen. Wie genau sie den Baum zurückbekommen will, weiß sie zwar noch nicht, aber wo ein Wille ist, scheint auch ein Weg zu sein. Drama/Spanien Deutschland 2016, 98 min, FSK: ab 6 J.

Der Großvater lebt immer noch mit seiner Familie auf der Farm, mit seinen Kindern und Enkeln, doch zunehmend macht das Alter ihm zu schaffen. Immer häufiger wandert er ziellos durch die Gegend, auf der Suche nach dem Olivenbaum, wie allein Alma spürt. Schnell macht sie per Internet den aktuellen Standort des Baums ausfindig: Eine Bank in Düsseldorf, die den Baum sogar als Signet benutzt. Kurzentschlossen überredet Alma ihren Onkel Arti und ihrer Verehrer Rafa, sich auf die Reise nach Deutschland zu machen. Wie genau sie den Baum zurückbekommen will, weiß sie zwar noch nicht, aber wo ein Wille ist, scheint auch ein Weg zu sein. Drama/Spanien Deutschland 2016, 98 min, FSK: ab 6 J.

## 10. Mai

**Die Gabe zu heilen:** Wenn die Schulmedizin versagt, fängt die Suche nach alternativen Heilmethoden an. Was oftmals als



fadenscheiniger Hokuspokus belächelt oder misstrauisch als trickreicher Scharlatanismus abgetan wird, kann manchmal ungeahnte Wirkung zeigen. Verblüfft werden dann Worte wie ‚Zufall‘ oder ‚Wunder‘ zur Erklärung herangezogen. Für fünf HeilpraktikerInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gehören diese Situationen zum Berufsalltag, in dem Kraft des Glaubens immer wieder kleine Wunder geschehen. Jede/r auf seine/ihre Weise wendet alternative Heilungsmethoden an, die sie und ihre Patienten für weitaus wirksamer halten

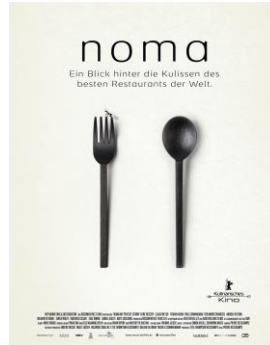
als alles, was die moderne Medizin hervorgebracht hat. Sie beziehen ihr Wissen aus der Natur, den überlieferten Kenntnissen der Ahnen, dem Glauben an eine Gottheit und ihren dämonischen Gegenspielern, die es zu vertreiben gilt. In der Obhut der HeilerInnen geschieht oft Unerwartetes: Emotionale Dämme brechen und legen Traumata frei. PatientInnen gehen an ihre Grenzen, wachsen über sich hinaus und besiegen, hoffentlich, die Krankheit. Selten zuvor hat man die alltägliche Arbeit von Heilern so

unmittelbar miterleben und mit ansehen können, wie diese ihre „besonderen Fähigkeiten“ einsetzen. Von Beginn an öffnen sich die fünf hier porträtierten Heiler Regisseur Geiger: ohne Scheu oder Angst vor den Reaktionen der Öffentlichkeit, begleitet sie die Kamera bei Gesprächen mit Patienten sowie bei der Anwendung ihrer spirituellen „Gaben“. Freimütig beschreiben sie zudem ihre Motivationen und wie sie selbst mit der Kritik von außen umgehen. Dokumentarfilm/Deutschland 2017, 100 min, FSK: ohne Altersbeschränkung

## 17. Mai

**Noma – Ein Blick hinter die Kulissen des besten Restaurants der Welt:**

Im Jahr 2011 wurde das Restaurant Noma im dänischen Kopenhagen erstmals als das beste Restaurant der Welt ausgezeichnet. An diesem Punkt beginnt für Filmemacher Pierre Deschamps die kulinarische Reise in die Welt des gefeierten Star-Kochs René Redzepi. Bereits mit zwei



Michelin-Sternen ausgezeichnet, möchte Deschamps den ungewöhnlichen Kreationen und der Poesie seines Chefkochs auf den Grund gehen. In Mazedonien geboren, zog er bereits in jungen Jahren mit seiner Familie nach Dänemark. Bereits im Teenager-Alter ging er dort in die Lehre im Restaurant von Pierre-André, welches damals mit einem begehrten Michelin-Stern ausgezeichnet war. Doch dem nicht genug, erweitert er in den Folgejahren seine kulinarischen Erfahrungen in den Top-Adressen auf

der ganzen Welt. Über kurz oder lang zieht es ihn in seine Heimat zurück und er eröffnet dort 2003 sein Restaurant Noma. Sein Konzept ist simpel und effektiv: Er möchte die nordische Küche revolutionieren. Mit einer Kombination der saisonalen und regionalen Produkte begeistert er schon bald die Gaumen, sodass Kenner von kulinarischer Klasse den Weg nach Dänemark auf sich nehmen. Aufgetischt werden dort schließlich Kreationen, die sich durch ihre Einzigartigkeit auszeichnen. Doch neben dem Schaffensprozess bietet diese Dokumentation auch einen intimen Einblick auf die Person René Redzepi. Pierre Deschamps gelang es im Zeitraum von 2012 bis 2014 alle Höhen und Tiefen des Sternekochs einzufangen und ließ dabei auch dessen Umfeld zu Wort kommen. Dokumentarfilm/GB 2015, 99 min, FSK: ohne Altersbeschränkung

## 24. Mai

**Wunder der Lebenskraft:** In China trägt sie den Namen Chi, in Japan Ki und in Indien Prana. Alle diese Bezeichnungen meinen aber das Gleiche: Eine dem Menschen innewohnende, unsichtbare Energie. Fehlt einem diese Kraft, macht sich das in allen Bereichen des Lebens bemerkbar. Man wird anfällig für Krankheiten, fühlt sich erschöpft, ausgelaugt und kann keinen hohen Belastungen standhalten. Die Dokumentation „Wunder der Lebenskraft“ des Regisseurs Stephan Petrowitsch beschäftigt sich



mit den Methoden in verschiedenen Ländern, die genau das verhindern und für mehr Vitalität sorgen sollen. Dafür werden die kulturell unterschiedlichen Übungen eingefangen, die angeblich die Lebensqualität steigern und das wahre Potenzial des Menschen entfalten können. Regisseur Stephan Petrowitsch wird bei dieser

**Vorstellung anwesend sein und im Anschluss gerne Ihre Fragen beantworten.**

Dokumentarfilm/Deutschland 2015, 90 min, FSK: ab 6 J.

## 31. Mai

**Hacksaw Ridge – Die Entscheidung:**

Während des Zweiten Weltkrieges tritt der Medizinstudent Desmond Doss (Andrew Garfield) der US-Armee bei, aus Überzeugung, seinen Landsleuten dienen zu wollen. Doch im Gegensatz zu seinen abgebrühten Kameraden



verweigert Doss den Dienst an der Waffe – was ihn zunächst zum Spott der Armee macht. Er möchte als Mediziner Leben retten, statt welche zu nehmen. In einer vom Krieg zerfurchten Gesellschaft wird seine Weltanschauung als deplatziertes Pazifismus verschrien, doch letztendlich lassen die Offiziere diesen verqueren Idealisten mitziehen, auf Doss eigene Verantwortung. Der junge Mann zieht völlig unbewaffnet an die Front. In der Schlacht um Okinawa rettet Doss 75 Kameraden das Leben und geht als Kriegsheld in die

Geschichte ein. Vor seiner Produktion befand sich der Film 14 Jahre lang in der sogenannten „Entwicklungshölle“. Ende 2014 wurde schließlich bekannt gegeben, dass das Projekt nun verwirklicht werden würde. Als Regisseur wurde Mel Gibson verpflichtet, der diese Funktion damit zum ersten Mal seit seinem Film „Apocalypto“ (2006) wieder bekleidet. Drama/Australien/USA 2016, 140 min, FSK: ab 16 J.

## 7. Juni

**Wilde Maus:** „Es wird Leserproteste geben!“, tobt Star-Kritiker Georg, als er von seiner plötzlichen Entlassung erfährt. „Das glaube ich nicht. Ihre Leser sind größtenteils tot“ bekommt er als schnippische Antwort vom allgaltigen Chef. Von der Edelfeder zum begossenen Pudel in weniger als einer Minute! Georg schwankt zwischen Wut und Ohnmacht. Auch privat ziehen dunkle Krisenwolken auf. Die viel jüngere Gattin Johanna (Pia Hierzegger), eine attraktive Psychologin, will endlich unbedingt ein gemeinsames Kind zeugen. Frustriert flieht der Feuilletonist in den Vergnügungspark. Mit einer Fahrt auf der Liliputbahn will er sich ablenken, der Zug seines Lebens scheint sowieso längst ohne ihn abgefahren. Wie es der Zufall will, wird auch der Lokführer der kleinen Eisenbahn vor Georgs

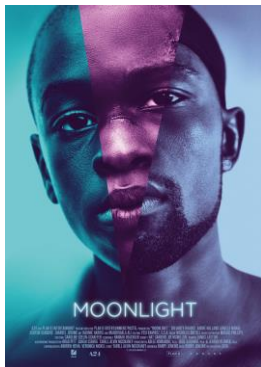


Augen entlassen. Und: Es ist sein ehemaliger Mitschüler Erich (wie immer grandios: Georg Friedrich), der schon damals ein ziemlicher Proll war. Gemeinsam werden die beiden im Prater eine ramponierte Achterbahn, die „Wilde Maus“, in Schwung bringen. Und, viel wichtiger, am fiesen Chefredakteur bittere Rache üben. „Wilde Maus“ ist das Regie-Debüt des österreichischen Kabarettisten und Schauspielers Josef Hader („Der Knochenmann“). Damit aber nicht genug, hat er auch das Drehbuch verfasst und spielt die Hauptrolle an der

Seite von Pia Hierzegger, die auch im wahren Leben seine Frau ist. Tragikomödie/Österreich 2016, 103 min, FSK: ab 12 J.

## 14. Juni

**Moonlight:** Im ersten Kapitel des Films heißt er noch Little, der neunjährige Chiron (Alex Hibbert), der in Miami aufwächst, als einziges



Kind bei seiner Mutter Paula (Naomie Harris), die Crack raucht, wechselnde Männerbekanntschaften hat und wenig begeistert ist, als ausgerechnet der Dealer Juan (Mahershala Ali), ihren Sohn unter seine Fittiche nimmt. Denn Chiron wird nicht umsonst Little, also klein, genannt, er ist schwächling, fast feminin, weswegen er im rauen Klima des Ghettos als schwul beschimpft wird. Auch als gut 17-jährigen (jetzt gespielt von Ashton Sanders), hat sich wenig an seiner Situation geändert: Seine Mutter versinkt immer mehr in der Sucht, seine Ersatzvater Juan ist ermordet worden, in

der Schule ist allein der gleichaltrige Kevin sein Kumpel, mit dem er eines Abends seine erste homosexuelle Erfahrung macht. Doch nach einer besonders üblen Attacke in der Schule, hat Chiron genug und schlägt zurück. Gut zehn Jahre später ist Chiron aus dem Gefängnis entlassen und selbst Dealer geworden. Er wird nur Black gerufen (Trevante Rhodes), ist muskulös, fährt ein teures Auto und hat seine Vergangenheit scheinbar hinter sich gelassen, doch wohin seine Zukunft führen soll, weiß er nicht. Drama/USA 2016, 111 min, FSK: ab 12 J.

## 21. Juni

**Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen:** Der Wettlauf um die erste Rakete im All hat in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrzehnts die Supermächte USA und Sowjetunion schwer beschäftigt. Die NASA setzte in den 40er Jahren eine Gruppe von Afroamerikanerinnen ein, die die notwendigen Rechenleistungen erbringen sollten, die einen solchen Ausflug überhaupt ermöglichen. Da der zweite Weltkrieg die potenziell geeigneten Männer stark dezimierte hatte, kam eine gebildete Gruppe von Frauen zum Zuge. Die Astronauten



AB DONNERSTAG, 19. JANUAR NUR IM KINO

der Missionen sind den meisten wohlbekannt und fast jeder hat schon mal von John Glenn, Alan Shepard und Neil Armstrong gehört. Der weibliche Think Tank hinter diesen historischen Leistungen ist demgegenüber weitgehend unbekannt. Der Film geht diesen Frauen und ihren Verdiensten auf den Grund. Katherine Johnson, Mary Jackson und Dorothy Vaughn sind die Brains im Verborgenen, die dem US-Raumfahrer John Glenn seinen Ausflug ins All und vor allem auch seine Rückkehr ermöglicht haben. Die Grundlage für diesen Film von Theodore Melfi bildet das Sachbuch „Hidden Figures: The African American Woman Mathematicians who helped NASA and the United States win the Space Race“ von Margot Lee Shetterly. Die Autorin ist selbst Afroamerikanerin und kommt aus einer Familie von Technik-Experten und Ingenieuren, daher war die Wissenschaft für sie niemals nur weiß geprägt, wie es für viele Menschen üblich ist. Drama/USA 2016, 127 min, FSK: ohne Altersbeschränkung

## 28. Juni

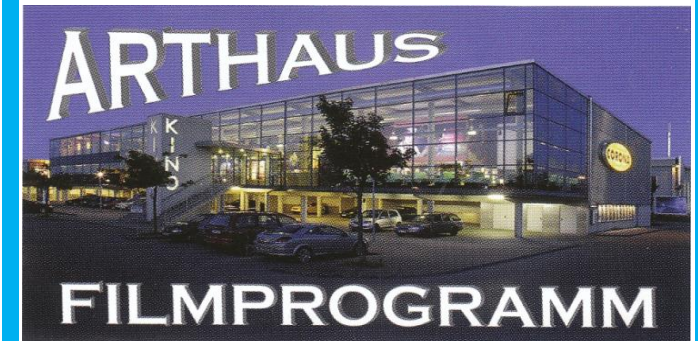
**Kundschafter des Friedens:** Der Pensionär Jochen Falk (Henry Hübchen) hat als ehemaliger DDR-Spion schon einige Missionen hinter sich. Für aktive Spione des BND sowie ihren Vorgängern hat er nicht viel Verständnis und Mitgefühl aufzubringen. Verschärft wurde diese Feindschaft dadurch, dass Falk vom West-Spion Frank Kern (Jürgen Prochnow) vor dreißig Jahren enttarnt wurde. Seitdem fristet er sein Leben ohne viele Abenteuer und Reisen. Doch nun klopft der BND an seine Türe und bittet um seine Hilfe. Falk soll einen entführten Präsidenten einer ehemaligen Sowjetrepublik in Katschekistan aufspüren. Dieser ist gemeinsam mit einem Agenten des BND verschwunden: Frank Kern. Falk



wittert seine lang erwartete Chance sich zu rehabilitieren und willigt ein – unter einer Bedingung: Er möchte mit seinem alten Team der „Kundschafter des Friedens“ zusammen arbeiten. Ohne viele Alternativen stimmt ihm der BND zu und reaktiviert neben Falk auch Jacky (Michael Gwisdek), Locke (Thomas Thieme) sowie Harry (Winfried Glatzeder) – das Team bestehend aus Bastler, Organisator und Frauenheld. Doch ohne Aufsicht schickt der BND das Rentnerteam nicht alleine los: Ihnen zur Seite steht die Analytikerin Paula (Antje Traue). Komödie/Deutschland 2016, 90 min, FSK: ab 12 J.



Daniel-Kohler-Straße 1 87600 Kaufbeuren  
Telefonische Reservierung 08341/994899  
Online-Reservierung: [www.corona-kinoplex.de](http://www.corona-kinoplex.de)  
Ermäßigter Preis für Arthausfilme: 6,- € pro Ticket



## FILMPROGRAMM

Mai – Juni 2017

Jeden Mittwoch 20:15

### Übersicht

- 03.05. El Olivo – Der Olivenbaum
- 10.05. Die Gabe zu heilen
- 17.05. Noma
- 24.05. Wunder der Lebenskraft
- 31.05. Hacksaw Ridge
- 07.06. Wilde Maus
- 14.06. Moonlight
- 21.06. Hidden Figures
- 28.06. Kundschafter des Friedens

Programmänderungen nicht beabsichtigt, aber möglich